© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Haben Sie gewusst, dass dieses Jahr ein ganz besonderes für den Naturschutz ist? 2002 wurde bei der Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens über die biologische Vielfalt - kurz CBD (Convention on Biological Diversity) beschlossen, dass sich bis 2010 - also bis heuer -der weltweite Verlust an biologischen Arten und genetischer Vielfalt signifikant verringern soll. Ein hehres Ziel, das - wie wir heute wissen - bei Weitem nicht erreicht werden konnte! Obwohl für einige Arten mit gezielten Schutzprogrammen bemerkenswerte Erfolge erzielt wurden, ist die Vielfalt an Wildtieren und -pflanzen weltweit rückläufig. Eigentlich sollte uns das zu denken geben! Denn es handelt sich dabei nicht um irgendwelche Tiere oder Pflanzen, die nur für die Wissenschaft interessant sind. Die Bedeutung der biologischen Vielfalt liegt vor allem in den vielfältigen Leistungen der Natur, die Grundvoraussetzung für das menschliche Wohlergehen sind, wie Nahrung, Trinkwasser, Bereitstellung von Gütern für Bekleidung, Bauen, Energie, Bodenbildung und -erhaltung, Schutz vor Naturgefahren, Arzneimittel, Erholung etc. Wir sind also auf Gedeih und Verderb von dieser biologischen Vielfalt abhängig, ob wir wollen oder nicht!

Vierteljährlich versuchen wir mit ÖKO·L einen Beitrag zur Bewusstseinsbildung zu liefern, um Verständnis und aktives Engagement zur Erhaltung der Artenvielfalt zu wecken. Ganz im Sinne des afrikanischen Sprichwortes: „Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Schritte tun, wird sich das Antlitz der Welt verändern."

Ein Beispiel, das zeigt, wie sich eine ehemals gefährdete Art mittlerweile wieder erholt hat, veranschaulicht Herbert Rubenser in seinem Beitrag über die Verbreitung des Bibers in Linz. 22 Reviere mit ca. 85 Bibern gibt es zur Zeit im Stadtgebiet. Ziemlich beachtlich für eine Industriestadt! Wie das harmonische Miteinander von Mensch und Natur funktionieren könnte, versuchen Markus Kumpfmüller und Edith Kals darzustellen, indem sie sich „unterwegs zu neuen Paradiesen" begeben. Eine Oase für seltene Tiere und Lebensräume, die heuer bedauerlicherweise in die Schlagzeilen geraten ist, ist der Welser Flughafen. Josef Limberger und Martin Schwarz vom Oö. Naturschutzbund porträtieren dieses einzigartige Gebiet im Herzen Oberösterreichs. Außerdem: Wovon sich die größte heimische Eule, der Uhu, ernährt, hat Jürgen Plass vom Biologiezentrum des Oö. Landesmuseums untersucht.

Damit wünsche ich Ihnen einen wunderschönen Herbst!

Ihr

Dr. Friedrich Schwarz
(Leiter Botanischer Garten und Naturkundliche Station)

INHALTSVERZEICHNIS

ÖKO·L - Jahrgang 32, Heft 3
Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Hauptartikel

H. Rubenser: Verbreitung und Bestand des Bibers *(Castor fiber)* im Linzer Stadtgebiet — 3

M. Kumpfmüller, E. Kals: Unterwegs zu neuen Paradiesen — 14

ÖKO·Li Kinderseite und Poster — I-IV

J. Limberger, M. Schwarz: Eine Oase für seltene Arten und Lebensräume - der Welser Flugplatz — 22

J. Plass: Zur Nahrung des Uhus *(Bubo bubo)* in Oberösterreich — 28

Informationen

Buchtipps 13, 21, 27, 35
Impressum 27
Veranstaltungen 21, 36

TITELBILD

Der Getreidebock *(Calamobius filum)* konnte auf dem Welser Flugplatz erstmals für Oberösterreich nachgewiesen werden (siehe Artikel J. Limberger und M. Schwarz auf Seite 22). Foto: J. Limberger

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: ÖKO.L Zeitschrift für Ökologie, Natur- und Umweltschutz

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: 2010_3

Autor(en)/Author(s): Schwarz Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: Vorwort. 2